

## 1. Aktuelles zur Ackerbohne

### 1.1 Maßnahmen gegen Ungräser

### 1.2 Blattrandkäfer

### 1.3 Blattläuse als Virusvektoren

## 2. Blattlauswarndienst

### 1. Aktuelles zur Ackerbohne

**Aktuelle Entwicklung:** Die Ackerbohnen sind auf den meisten Flächen aufgelaufen. Bei früher Aussaat und zügigem Feldaufgang haben die Ackerbohnen bereits vier bis fünf Laubblätter (ES 14-15) bilden können (siehe Foto). Spätere Ackerbohnen mit Aussaat Ende März befinden sich noch am Durchstoßen. Der Ackerbohnen-Keimling hat eine starke Triebkraft, sodass die vielerorts verkrustete, oberste Bodenschicht für den Auflauf kein Hindernis darstellt.



#### 1.1 Maßnahmen gegen Ungräser

Die Bodenherbizide haben, sofern sie vor den Niederschlägen in der ersten Aprilwoche zum Einsatz kamen, gute Wirkungsgrade auf die auflaufenden Unkräuter und Ungräser erzielt. Die verkrustete Oberfläche verhindert weitestgehend einen späten Nachauflauf von Unkräutern. Nach aktuellen Feldkontrollen ist die Restverunkrautung gering. Die ein oder andere durchgelaufene Kamille oder in Trockenrissen nachgelaufener Knöterich sind zu tolerieren. Ohnehin besteht in der Ackerbohne keine Möglichkeit, Unkräuter im Nachauflauf über den Einsatz von Herbiziden zu regulieren. Nachregulieren mit Graminiziden gegen Ungräser (Quecke, Ausfallgetreide) sind nur in wenigen Fällen notwendig:

#### Schwerpunkt Ausfallgetreide:

Gegen Ausfallgetreide empfiehlt sich der Einsatz von 0,75 l/ha Agil-S (Gewässer 90 %: 1m) oder 1,25 l/ha Panarex (Gewässer 90 %: 1m).

#### Schwerpunkt Ackerfuchsschwanz:

Auf Ackerfuchsschwanz-Problemlächen kam es in diesem Frühjahr auch zum Auflauf einzelner Ackerfuchsschwanz-Pflanzen. In Arealen auf der Fläche mit hohem Samenpotenzial im Boden können auch mal 10-20 Pflanzen/m<sup>2</sup> bonitiert werden. Leider handelt es sich dabei meist um Problemlächen, auf denen Herbizide aus der Wirkstoffklasse der DIMs keinerlei Wirkung mehr erzielen. Der Einsatz von 2,5 l/ha Focus Ultra + 2,5 l/ha Dash E.C. macht daher nur auf Flächen mit DIM-sensitiven Ackerfuchsschwanz wirklich Sinn.

---

## Schwerpunkt Einjährige Rispe und Quecke:

Nur in Beständen zur Saatguterzeugung darf gegen Einjährige Rispe und Quecke der Einsatz von 1,0 l/ha Select 240 EC + 1,0 l/ha Radiamix erfolgen. Auch sensitiver Ackerfuchsschwanz und andere Ungräser werden miterfasst, in der Regel sogar besser als mit Focus Ultra. Gegen Quecke kann ebenfalls der Einsatz von 5,0 l/ha Focus Ultra + 5,0 l/ha Dash E.C. erfolgen.

---

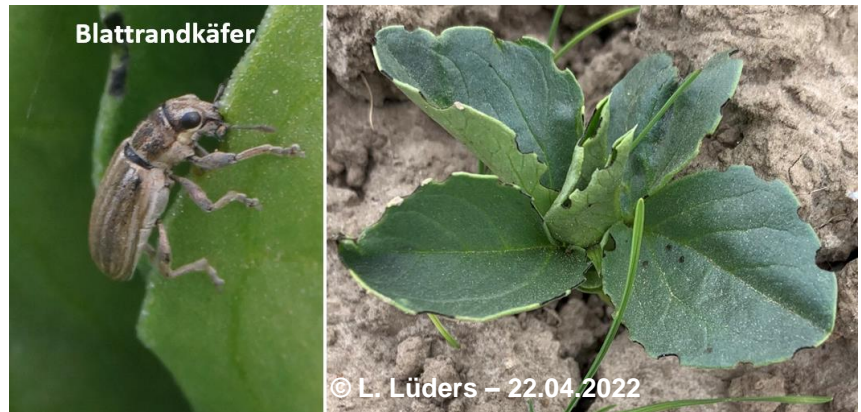
## Tipps zur Anwendung:

- Für bestmögliche Wirkungsgrade sollte sich der Ackerfuchsschwanz im 2- bis 4-Blattstadium befinden. Hohe Luftfeuchte (> 80 %) zum Einsatztermin ist von Vorteil.
- 

### 1.2 Blattrandkäfer

#### Aktuelle Befallseinschätzung:

Der Blattrandkäfer hinterlässt in jedem Jahr seine Spuren in den Ackerbohnen. Auch gegenwärtig kann der für den Blattrandkäfer typischerweise buchtenförmige Fraß an den Blatträndern beobachtet werden (siehe Foto). Betroffen sind bisher nur wenige Einzelflächen. Zum jetzigen Zeitpunkt



sind viele Bestände nahezu symptomfrei, sodass die Bekämpfungsschwelle (50 % befallener Pflanzen mit buchtenförmigen Fraßspuren (siehe Foto) bis ES 16 (6. Laubblatt entfaltet) der Ackerbohne) nur in Einzelfällen überschritten wurde. Das bisherige Auftreten des Blattrandkäfers ist im Vergleich zu den Vorjahren geringer. Ein weiterer Zuflug ist aber noch möglich. Erfreulicherweise nähern sich viele Ackerbohnen dem 6-Blattstadium und der Blattrandkäfer verliert an Bedeutung.

**Insektizideinsatz gegen den Blattrandkäfer sinnvoll?** Der buchtenförmige Fraß an den Blatträndern fällt schnell ins Auge. Er hat jedoch in vitalen Beständen keinen negativen Einfluss auf die weitere Jugendentwicklung. Die eigentliche Gefahr geht von den Larven des Blattrandkäfers aus. Nach Eiablage der Weibchen an der Bodenoberfläche wandern die daraus schlüpfenden Larven an die Wurzel der Ackerbohne und ernähren sich von den Knöllchenbakterien. Bei trockenen Bodenbedingungen haben die Larven nur geringe Überlebensraten. In den vergangenen Jahren kam es trotz häufiger Überschreitung der Bekämpfungsschwelle zu keinem ertragsrelevanten Knöllchenfraß. Ursächlich dafür ist vermutlich die hohe Sterblichkeit der abwandernden Larven bei trockenen Bodenbedingungen. Vitale Ackerbohnenbestände können ohnehin einen gewissen Knöllchenfraß gut kompensieren. Daher sollte dem Blattrandkäfer gegenwärtig nicht die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Insektizidmaßnahmen sind nur in Beständen mit geringem Feldaufgang und/oder bei eingeschränkter Vitalität bzw. Jugendentwicklung der Ackerbohnen sinnvoll. In diesem Fall ist der Einsatz eines in Ackerbohnen zugelassenen Pyrethroids (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4); 5m Gewässerabstand mit 90 % abdriftmindernder Technik) möglich.

### 1.3 Blattläuse als Virusvektoren

Eine viel größere Gefahr für wirtschaftliche Schäden in der Ackerbohne geht von virusübertragenden Blattläusen aus. Wichtige Virusüberträger sind die Grüne Erbsenblattlaus und die Grüne Pflirsichblattlaus. Hauptüberträger des gefürchteten PNYD-Nanovirus ist die Grüne Erbsenblattlaus. In den vergangenen Jahren kam es im Dienstgebiet zu keinen größeren Problemen. Das jährliche Risiko für mögliche Virusübertragungen in Leguminosen ist aber schwer abzuschätzen. Gegenwärtig ist es noch zu früh für möglichen Zuflug – dennoch sollten spätestens zum Monatswechsel die Ackerbohnen regelmäßig auf Blattläuse kontrolliert werden. Die Erbsenblattlaus als wichtigster Virusüberträger lässt sich beim Berühren der Ackerbohne sehr schnell auf den Boden fallen, deshalb erfolgt die Erfassung dieser Blattlausart mittels Klopfprobe. Dazu werden in Ackerbohnen die oberen 25 bis 30 cm der Triebspitzen in einer Gelbschale abgeschüttelt.

**Neben eigener Bestandes Kontrollen bietet der „Blattlauswarndienst“ (siehe unten) eine mögliche Hilfestellung das regionale Befallsrisiko besser einzuschätzen.**

**Was gilt es zu beachten?**

**Bekämpfungsschwelle für Blattläuse als Virusvektoren:** Werden auf 10 % der untersuchten Pflanzen Blattläuse gefunden, sollte zur Vermeidung von Virusinfektionen eine Behandlung mit einem Insektizid erfolgen. Der kritische Zeitraum aus Sicht der Virusübertragung endet in Leguminosen mit Beginn der Blüte. Besonders auf die Grüne Erbsenblattlaus sollte geachtet werden.

**Insektizid:** Einsatz eines in Ackerbohnen zugelassenen Pyrethroids (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4); 5m Gewässerabstand mit 90 % abdriftmindernder Technik). Die Wirkungsgrade sind aber ungewiss, da die Blattläuse (v.a. die Erbsenblattläuse) häufig versteckt an der Blattunterseite oder in eingerollten Blättern sitzen und durch die eingesetzten Pyrethroide (Kontaktinsektizid) nur unzureichend getroffen werden. Bei für die Blattlausvermehrung günstiger Witterungslage wird eine sekundäre Ausbreitung zu größeren Befallsnestern vielleicht eingeschränkt.

## **2. Blattlauswarndienst**

In diesem Jahr wird der „Blattlauswarndienst“ erstmalig seit 2019 wieder angeboten. Dazu werden von engagierten Landwirten, dem Beratungsring für Acker- und Kartoffelbau Westküste und der Landwirtschaftskammer Gelbschalen auf Praxisflächen platziert und wöchentlich auf Blattläuse ausgezählt. An ausgewählten Monitoring-Standorten erfolgt neben der wöchentlichen Zählung auch eine Bestimmung der relevanten Blattlausarten. Auf diesem Wege kann das Befallsrisiko für mögliche Virusinfektionen besser abgeschätzt werden. Eine besondere Bedeutung hat der Blattlauswarndienst für die Vermehrung von Pflanzkartoffeln. Aber auch in Zuckerrüben und in Leguminosen besteht ein jährliches Risiko der Virusübertragung. Der Blattlauswarndienst erscheint einmal wöchentlich im Zeitraum von Anfang Mai bis Ende Juli und kann kostenfrei per E-Mail oder in einer WhatsApp-Gruppe bezogen werden:

**Blattlauswarndienst per E-Mail:** Interessenten werden gebeten Boye Gertz (bgertz@beratungsring-westkueste.de) oder Ludger Lüders (llueders@lksh.de) eine E-Mail zu senden mit folgenden Angaben: Name, Wohnort, Kultur (Kartoffel, Leguminose oder Zuckerrübe), E-Mail-Adresse für Versendung des Blattlauswarndienstes.

**Blattlauswarndienst per WhatsApp:** Interessenten werden gebeten Boye Gertz (0160-97872033) oder Ludger Lüders (0152-01671740) eine WhatsApp zu senden mit folgenden Angaben: Name, Wohnort, Kultur (Kartoffel, Leguminose oder Zuckerrübe), Mobilnummer für Versendung des Blattlauswarndienstes.

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter [www.lksh.de](http://www.lksh.de) über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

*Allgemeiner Hinweis:*

*Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.*

*Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.*

*© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinnngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet*